Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 38

Artikel: Die Losungsworte der Infanterie-Aspiranten-Schule Nr. 2 von 1862 in

Solothurn 3. Aug. bis 7. Sept. : zur Erinnerung und Nacheiferung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93314

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

benjenigen Stellen angebracht waren, wo wegen ber Bofdung ber Erbe biefe bie geringfte Starke bat, batten nur zwei gelitten; eine war in Studen, bie anbere nur gebogen.

Die Textur bes Holges ber Berkleibung hatte burch ben Anprall ber Geschoffe merkwürdig Schaben er= litten; fie war gang zu Pulver geworden und hatte, obschon von guter Qualität, bas Aussehen von fau= lem Holz.

Auch hier konnte man bie schon bei ber Marine beobachtete Erscheinung bemerken, baß sich bas holz nach bem Durchschlag ber Rugel wieber sogleich schließt. Bei ben Proben vom Juli und August zeigten Bal-ken einige Minuten nachbem sie von 12-2 und 18-2 Rugeln burchbrungen worben waren, keine Deffnungen mehr, burch bie man bas Licht hätte sehen können.

Nach allen biesen ernsthaften Proben war bie eigentliche, hinter ber Berkleibung befindliche Blindizung, unbeschäbigt geblieben.

In bie Batterie wurde ein Feldgeschüß gebracht und die Artillerieoffiziere versicherten, daß trot bes beschränkten Raumes die Bedienung des Geschüßes boch möglich sei und bag bemfelben sogar, unter Besobachtung einiger Borsicht, eine ziemliche Richtung seitwärts gegeben werben kann.

Im Ganzen haben biese unter ber Leitung bes Hrn. Major Siegfrieb stattgefundenen Bersuche glänzend bargethan, baß bas burch bas Bureau bes Hrn. Inspektor bes Genies, vorgeschlagene Spstem von Blinsbirung mit ibentischen Bestandtheilen, eine überaus zweckmäßige Erfindung ist.

Die herren hauptmann huber und Lieutenant Cuenob vom Geniestab, welche bie ersten Plane hiezu ausgearbeitet baben, werben biese, sußend auf bie stattgehabten Experimente, noch verbessern und es ist zu wünschen, baß wenn bieses verbesserte System von Blindirung auch die noch vorzunehmenden Proben glänzend überstanden haben wird, es bei uns als Orbonnanz-Material eingeführt werbe.

Bur Frage der Militar-Cederwichse.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

In Nr. 23 Ihres geehrten Blattes hat ein Offizier die von "Fried. Zumbrunnen-Nohrbach in Bern" fabrizirte Militär=Leberwichse günstig behandelt; die noch nicht ausgemittelte Frage wegen der Nüylichkeit für Erhaltung des Lebers ist nun durch Untersuchung auf dem chemischen Laboratorium der bernischen Hochschule laut beiliegendem Zeugniß günstig gelöst, mährend alles Uebrige durch Besinden von Offizieren 2c. als das beste Produkt in dieser Art empfohlen ist.

Das fragliche Zeugniß lautet wie folgt: | Ben. Treu der Idee, tre Die von Herrn Fried. Zumbrunnen-Rohrbach er= bens trug er festen Schriftundene und fabrizirte Glanzwichse ist in dem Labo= sein Haupt zum Schaffot.

ratorium hiefiger Hochschule demisch zerlegt worden, und fanden sich in berselben nur vollkommene indifferente, keineswegs dem Leber nachtheilige Bestandtheile vor; im Gegentheile können diese Substanzen durch allmäliges Einbringen nur vortheilhaft auf die physikalischen Eigenschaften bes Lebers einwirken.

Solches wird hiemit ber Wahrheit gemäß bezeugt. Bern, 29. Juni 1862.

(Sig.) Dr. Schwarzenbach.

Die Losungsworte

ber

Infanterie-Aspiranten-Schule Ur. 2 von 1862 in Solothurn 3. Aug. bis 7. Sept.

Bur Crinnerung und Nacheiferung.

Ambuel (Glarus)

(9. April 1388).

Der helb von Näfels, ausbauernd im Rampf, zäh im Wiberstand, und wie ein Bergstrom gewaltig im endlichen Offensivstoß, ber bas öftreichische Banner in Staub trat und ben glorreichen Sieg errang, ben bie Glarner und mit ihnen bas ganze Schweizervolk heute noch feiert.

Sans Bar (Bafel) (14. Sept. 1515).

Der Pannerträger ber Basler in ber Riesenschlacht von Marignano, von ber der alte Benetianer General Trivulzio gesagt: Sundert Schlachen habe er beigewohnt, sie seien ein Kinderspiel gegen diese gewesen. Bar, dem eine Stücklugel beide Beine weggerissen, strengte seine letten Kräfte an das ihm anvertraute Panner den Seinigen einzuhändigen.

Adrian von Bubenberg (Bern) (10.—22. Juni 1476).

Der Bertheibiger von Murten in bem Burgunderfrieg, wie sein Vorfahre ber von Laupen. 12 Tage lang hielt er ben gewaltigen Andrang des Burgunberheeres aus, bis die Eidgenoffen ihre Streitmacht gesammelt und am 22. Juni des genannten Jahres ben herrscher von Burgund vor Murten aufs haupt schlugen und die Stadt aus ihren Bedrängnissen retteten.

Major Davel (Waadt) (April 1723).

Kriegsbienste im In- und Auslande hatten ihn zum Mann gereift. Er hielt eine Zbee in schwärmerischem Feuer fest — die Waadt von Bern loszureisen. Treu der Idee, treu dem Traume seines Lesbens trug er sesten Schrittes und ruhigen Herzens sein Haupt zum Schaffot.

G. H. Dufour (Genf) (geb. 1786).

Unfer Beneral, unfer Beerführer, an beffen Gilberlode bas Berg jedes schweizerischen Wehrmannes mit Liebe und Berehrung hangt. Moge Gott ihn noch lange unferm Bolfe erhalten!

Die Erlache (Bern)

Gine uralte Familie, bie bem Baterland manch' Feldherrn und Staatsmänner groß gezogen. Gin Gr= lach war's, ber beim Donnerbuhl flegte (2. Marg 1298); ein Erlach mar es, ber bei Laupen ben Sieg errang (21. Juni 1339) und ein Erlach mar es endlich, ber in ber letten schweren Stunde bes alten Berns seine Treue zum Vaterland als Felbherr mit bem eigenen Bergblute befiegelte.

Benedict Fontana (Graubunden) (22. Mai 1499).

Auf der Malferheide war's - im Schwabenfrieg - ba erstieg mitten im Hagel ber Geschoffe bes Feindes, ber Bundtner Sauptmann Fontana querft bie feindliche Schange und bahnte feinen Befährten ben Weg! Er fiel; feine letten Momente aber mur= ben vom Sieg verklärt!

Niclaus von der Flüe (Unterwalden) (1481).

Die Burgunderbeute hatte Zwist erzeugt. Die Tagberren gantten fich ingrimmig. Das bie Roth qu= sammengeschmiebet, brobte ber Sieg zu lösen. Da trat ber fromme Walbbruder unter bie Streitenben; fein milbes Wort ftillte ben Sturm ber Bemuther. Das Baterland war gerettet! "Seib einig" rief er! Roch hallt fein Wort fur unfere Beit!

General von Graffenried (Bern) (1798).

Der Sieger bei Neuened, 5. Marz 1798. Das lette Befecht - ber lette Sieg im Untergang bes alten Berne. Der ichweizerische Sturmangriff, ber Rolben und das Bajonnet warfen die ruhmgefron= ten Divisionen ber frangofischen Armee, die Sieger von Lodi und Arcole fopfüber über die Senfe.

Petermann von Gundelbingen (Lugern) (9. Juli 1386).

Der Schultheiß von Lugern -- ein achtschweizeri= scher Staatsmann - Krieger und Rathsherr - ber erfte in der Phalanx, die bei Sempach in die eiferne Mauer ber Ritter fturmte — fiel als Belb; über seine Leiche schritt Winkelried zum glorreichsten Siege unserer Geschichte.

Hans von Hallwyl (Aargau) (22. Juni 1476).

Der Avantgarbegeneral bes ichweizerischen Beeres bei Murten. Der rechte frohliche Gott bes Gefech= tes war mit ihm, als er ben Angriff eröffnete unb nachher die Kraft der burgundischen Garden brach.

Benedict Sügi (Solothurn) (1499).

Der Schlofvogt von Dorneck. Mit 10 muthigen

hatte sich vom Korne gesichtet — hielt er das Schloß, por bem fich ber Graf von Fürstenberg mit endlo= fen Schaaren lagerte, bis am 22. Juli bie Gibge= noffen in ber heißen Dornacherschlacht ihn befreiten.

Henry de Jomini (Baadt) (geb. 1780 ju Bayerne).

General in frangofischen und ruffischen Diensten - der große Geschichtsschreiber der Keldzüge der Re= volution und bes ersten Raiserreichs - ber Kriege= philosoph, der zuerst die großen Prinzipien der Kriegsführung in flarer Weife feststellte und erklärte - babei sich mitten im Lärm bes Felblagers und im Glang ber Sofe ein treues ichweizerisches Berg bewahrend.

Peter Rollin (Zug) (1. Juli 1422).

Der Pannerherr ber Zuger im heißen Rampfe von Arbedo — er bespritte mit seinem Blut die beiben Sohne; ber alteste nahm bas Feldzeichen aus ber sterbenden Hand bes Baters und schwang es empor und ba auch er getroffen murbe, rettete es ber jungfte, Landwing, aus bem tobenden Saufen ber Feinde!

Arnold von Melchthal (Unterwalden) (17. November 1307).

Giner ber Grunder unferer Freiheit; er fcmur im Grutly mit und führte die Obwaldner in die erfte Freiheitsschlacht am Morgarten (15. Nov. 1315).

Johannes von Müller (Schaffhausen) (geb. 1752, geft. 1809).

Der Beschichtsschreiber unseres Bolkes! Bas ber große Tichudy wurdig begonnen, führte er ruhmreich zu Ende. Seine Schweizergeschichte wird unserer Nation ftets unvergeflich fein.

Heinrich Pestallozzi (Zürich) (geb. 1746, geft. 1827).

Das ebelfte Berg, bas je in eines Menschen Bruft geschlagen, war ihm beschieden. Wie ein milber Friebensengel erschien er auf ben blutgetrankten, rau= chenden Trummer Ridwalbens (1798) und fammelte bie Waifen um fich. Sein Leben gehörte ber Jugend, bem Bolfe!

Ludwig Pfiffer (Luzern) (1567).

Gin gewaltiger Degen bes fechszehnten Jahrhun= berte. Sein Rudzug von Meaur, ben er mit 6000 Schweizer mitten burch eine überlegene Ravallerie antrat und ben gangen frangofischen Sofftaat glud= lich nach Baris eskortirte, gehört zu den schönsten Waffenthaten ber ichweizerischen Infanterie (29. September 1567).

Die Redings (Schwyz).

Gine uralte Familie aus ber innern Schweiz, bie in ununterbrochener Folge gewaltige Kriegshaupt= leute, weise Staatsmanner bem Baterland erzeugt hat. Ein Reding focht bei Morgarten, ein anderer bei Sempach. Ital Reding, der finftere Landammann, herrschte im funfzehnten Jahrhundert; sein Bruder Anechten — die feigen waren entflohen, die Streu Soft fohnte die Blutschuld von Greiffensee mit seinem Tob bei St. Jakob an ber Birs! Redings führten | bie Schwyzer in die Burgunderschlachten und zu ben Siegen im Schwabenkrieg. Alons Reding schlug die übermuthigen Franken am Ende des letten Jahr= bunderts bei Schindeleggi und Rothenthurm. Gin anderer Reding erwarb fich hohen Ruhm im spani= ichen Kreiheitstampfe!

Uli Rothdach (Appenzell)

(17. Juni 1405).

Aufwarts über ben Stogpag wollten bie Deftrei= der in bas Appenzellerlandden bringen und es wieber unter ben Rrummftab von St. Ballen fnechten. Es fam zur Schlacht, in ber bas hirtenvolt fiegte. Giner der Mannen, ber Uli Rothbach, wehrte fich mit seiner Bellebarde gegen 12 Deftreicher, an bie Cde feiner Butte gelehnt; funf erschlug er und focht fo lange gegen bie übrigen, bis ihn ber Rauch ber angezundeten Dutte exflictel, all and anmile ale

Niclaus von Scharnachthal (Bern) (1474 - 1476).

Der machtige Bernerschultheiß, einer ber erften Generale in ben glorreichen Burgunderschlachten. Er brach bas erfte Lorbeerreis in einem furchtbaren Rampfe als Sieger in ber Schlacht von Hericourt (13. November 1474).

Mathias Schinner (Wallis) (1500).

Mus einem Bauerngeschlecht bes Obermallis ent= sproffen, bat fich biefer gewaltige Dann bis gum Rirchenfürsten emporgeschwungen; aber mehr als bas Meggemand galt ihm ber Harnifdy. An ber Spike von Heeren seben wir ihn in Oberitalien; vom ingrim= migsten Saß gegen Frankreich befeelt, führt er bie Schweizer in die Riefenschlacht von Marignano (14. September 1515).

Hemmann Seevogel (Bafel) (26. August 1444). A ragger back

Der Führer ber Baster in ben schweizerischen Termophilen bei St. Jakob an ber Bird. Er fiel als Beld wie mit ihm all' feine Gefährten, - biefe Handvoll Lowen im Rampfe gegen Frankreich und Deftreich! 1514619, 1919 March

Niclaus Friedrich von Steiger (Bern) (geb. 1729, geft. 1801).

Der lette Schultheiß des alten untergehenden Berns. Burbig feines Amtes fritt er in ben letten Reihen ber Vertheidiger und entging bem Tod nur burch ein Wunder, ih nichtigengen mit den werten

Albrecht vom Stein (Bern) (1500).

Giner ber riefigen Fuhrer ber Berner in ben Ram= pfen im weiten Bothale im Beginn des fechszehnten Jahrhunderte. Rühn und hart wußte er feinen Ramen dem Feinde furchtbar zu machen! Dunnen au

Werner Steiner (Zug) (14. September 1515).

Gin Beteran aus bem Burgunderkrieg; er führte

Schlacht. Er war es, ber fich mitten in den toben= ben Schaaren, bie gum Rampfe brangten, brei Erd= schollen geben ließ fie zerbrockelnd über die Krieger streute und also bete: "Im Namen Gottes, bes Ba= tere, bes Sohnes und bes heiligen Beiftes! Gibge= noffen, das foll euer Rirchhof fein! Thut eure Bflicht als biberbe Männer!"

Frischhans Theiling (Luzern)

(28. Dezember 1478).

Der fröhliche Sieger in ber Schlacht von Gior= nico — 1000 Schweizer gegen 12,000 Mailander! Der Schnee bes Livinerthals wurde vom Blut ber Gefallenen geröthet. Mit ihm war der wackere Tes= finer Stanga aus ber Leventina.

Niclaus Thut (Aargan)

(9. Juli 1386).

Der Pannerherr von Zofingen in der Sempacher= Schlacht. Sterbend rip er das Panner der Stadt von ber Stange, um es zu retteu!

Aegidi Tschudi (Glarus)

(1505-1572).

Der große Geschichtsschreiber! Seine Chronit ift bie unfterbliche Erzählung unfterblicher Thaten! Bei ben wilben Sturmen ber Reformationszeit warb er als milber und ebler, Mann von Alt= und Neuglau= bigen gleich geehrt.

Hans Waldmann (Zürich) 11) 416 fe 315 61, 110 (1472 - 1489). 15 15 15 15 15 15 15

Bürgermeifter von Zurich, groß im Rath und im Weld, einer ber Beerführer in ben Burgunderfriegen, gewaltig im Reben und Sandeln - fiel er fpater als ein Opfer innerer Streitigkeiten.

Niclaus Wengi (Solothurn).

Als im Jahr 1533 burch bie Reformation bie Bürgerschaft von Solothurn in zwei feinblichen Bartheien getheilt mar, und die Altgläubigen bereits Ranonen gum Rampfe aufführten, ftellte fich Wengi por die eine und rief: Liebe Burger, fo ihr Willens feib, hinuber zu schießen, will ich ber erfte fein, ber umkommt. Diese Worte bes Schultheiß retteten bie Reformirten.

Rudolf Wettstein (Basel)

(1648).

Burgermeifter von Bafel - Reprafentant ber Gid= genoffenschaft beim westphälischen Friedensschluß zu Munfter - riß er bie Schweiz fur immer aus alleu Abhangiafeiteverhaltniffen mit bem gerfallenden deut= fchen Reich; gleich wie er oft mit Blud ben frangofischen Ginfluß zu bekampfen mußte.

Johann Rudolf (Werthmüller) (1614 - 1677).

Gin fubner und gewaltiger Degen, ber in Benebig, in ben turfischen Bemaffern, wie im Reich herum und endlich in der Beimat feinen Ramen furchtbar gemacht, hat in a strengther and some all colors

Arnold von Winkelried (Unterwalden) (9. Juli 1386).

Der unfterbliche Selb von Sempach! — Einen in eisgrauem Saar die Avantgarde zur Marignaner | Lorbeerkranz seinem unvergeßlichen Namen!

Seini Wolleb (Uri) (20. April 1499).

Einer ber Führer in bem gewaltigen Siege bei Frastenz. Er opferte sich wie Winkelried für das Baterland und fiel von den Spießen des Feindes burchbohrt, mitten in seinen Reiben.

Rudolf von Werdenberg (Appenzell) (17. Juni 1405).

Altem ritterlichem Geschlecht entstammt, bat er fich freiwillig bem freten Bergvolf ber Appenzeller angesichloffen und ift ihr heerführer geworben; als solcher schlug und fiegte er am Stoß.

Seuilleton.

the transfer of the March 1995 to the

er temi ant afil ass

Die preußische Armee und die Manöver bei Köln im Jahre 1861.

Bon Comund Fabre, eibgen. Dberfilieut.

erll auf astan gwi (Fortsetzung.) A

Einige französsiche Offiziere kritisirten, und vielleicht nicht mit Unrecht, diese Handlungsweise einigermaßen. "Nicht mit geschlossenen Kolonnen im
Schritte marschirend nimmt man ein Dorf", sagten
sie. "Es ist zu gefährlich, dieselben unter dem Feuer
bes Feindes zu formiren; die Artillerie reißt zu tiese
Lüden darein. Man umwickle das Dorf mit Planklern, welche, auf eine kleine Unterstühungskolonne
sußend, im Lausschritt darauf geworfen werden. Und
besonders", fügten sie bei, "lassen wir niemals, in
ber Absicht, das Bild des Kampses lebhafter erscheinen zu lassen, unsere Truppen zurück geben; denn
wir wollen sie nicht lehren, sich im Kückzuge zu schlagen, und würden wir es, so fänden es die Truppen
nicht gut."

Nach Anhörung bessen blieb ich überzeugt, daß noch mehr dahinter steckt als eine bloße Ueberlegenheit im taktischen Unterrichte, wenn in der franz. Armee vorgezogen wird, mit einem bloß markirten oder gänzlich supponirten Feinde zu manövriren. Gibt es zwei Parteien, so muß wohl die eine sich zurückziehen, und das will man nicht; man befürchtet außerdem, daß die Eigenliebe sich darein mischen und ernste Kämpfe zur Folge haben könnte.

Während dieser Abschweifung sind Trosdorf und Stgendorf genommen worden und das achte Armeestorps rückt siegreich gegen das große Plateau vor, das sich zwischen Caster und Kirchherten ausdehnt. Das ist ein schwadronskolonnen die Linien der Infanterie passirt; selbst die schwere Kavallerie wird herbeigerusten; der Kriege nicht von dem Großer; die weiße Kolonne der Kürassiere verlängert sich wanden Jug der das Thälchen, den Uebergang über den Bach Feldern ausweist.

suchend. Sie verliert sich in den Bäumen, aber balb erscheint die Spitze ihrer Schwadronen wieder auf unserer Seite und sogleich schlagen alle seine Plotone den Galopp an und gelangen auf die Höhe. Die berittene Artillerie hat mehr Mühe, den tief eingeschnittenen Bach zu überschreiten; aber bald sind dens noch ihre Batterien formirt und reihen sich in Koslonne hinter dem Zentrum der Kavallerie.

Die Trompete erschallt und auf bieses überall wieberholte Signal sett sich bie große Linie in Trab, voraus Reiter, welche bas Terrain absuchen; Wehe bem, der durch diese Eisenmauer getroffen wurde! Noch ein Signal, und die beiden Flügel rücken im Galopp vor, wie um einen unsichtbaren Feind im weiten Halbmonde zu erdrücken. Die Erde zittert und der dumpfe Wirbel der Trommeln übertont die "Hurrahs" der Anführer.

Aber warum dieser plötliche halt, diese Zögerung? Die Ausspäher haben einen breiten Graben angezeigt; nun bemaskiren die Schwadronen des Zentrums die Artillerie und dicke Rauchwolken bedeckten die Mitte der Linie. Rebren Sie sich um und Sie werden die Infanteriemassen, welche wir vor fünf Minuten verslassen haben, am Horizonte kaum unterscheiden können; sie reitet schnell, die preußische Kavallerie, und ihre guten Pferde verschlingen gleichsam das Terrain!

Mehr als ein Lefer wird vielleicht lächeln über bas Gemälbe biefer harmlofen Angriffe, biefer Kämpfe ohne Tobte, biefer Siege ohne Schlachtopfer; wir wissen wohl, baß es nicht ber Krieg ist, ben wir beschreiben, er ist kaum ein schwaches Bilb; wir wissen wohl, daß nach bieser Schlacht Jeder im Frieden sein Lager sucht, aber um sie erzählen und einige Lehren daraus zu ziehen, muß man uns wohl erlausben, bieselbe einen Augenblick ernsthaft aufzufaffen.

Alles halt an, die Reiter siten ab; wohl gibt es rudwarts auf der durchlaufenen Strecke zerstreut einige gestürzte Reiter, die man mit Mühe von der Last ihrer Pferde befreit, aber sie stehen auf, sie konnen gehen. Nicht so ist es mit den Pferden; mehr als eines dieser eblen Thiere, so glanzend einen Augenblick vorher, liegt nun da am Boden, mit zerschmettertem Bein oder gebrochenem Rückgrat; die Pistole eines Reiters, der sein Gesicht abwendet, oder die Lanzette des Thierarztes macht ihren Leiden bald ein Ende.

Sin weniger trauriges Schauspiel bietet ber Ansblick ber von der Kavallerie im Galopp burchsausten Felber von Runkelrüben und Weißrüben. Alles ift ba im Burzelbaum und drunter und drüber; biese armen harmlosen Rüben, einen Augenblick vorher noch so ruhig und gleichsam im besten Glauben an eine friedliche Zukunft, sind ausgerissen, umgestürzt, bie einen kopfüber, die andern mit zum himmel emporgestreckten Armen, wie um Gerechtigkeit zu forbern oder Nache zu schreien. Es ist, als ob sie ein schmerzliches Erstaunen ausdrückten, welches die größte Luft zum Lachen erregen könnte, würde der Geist nicht von dem Gedanken durchzuckt, daß in Zeiten großer Kriege nicht selten das Schicksal der Nationen manchen Zug der Nehnlichkeit mit diesen verwüsteten Feldern ausweist.